

Projektbeschreibung

Projekttitle

Archäopark an der Gotthardsruine

Antragsteller

Markt Weilbach, Hauptstraße 54, 63937 Weilbach

Gesamtkosten

354.573,00 €

LAG

Main4Eck Miltenberg e.V., Industriering 7, 63868 Großwallstadt

Kurzdarstellung des Projekts

- Einzelprojekt
- Projektbestandteile:
 - Einrichtung eines Infopoints in der alten Sakristei
Die alte Sakristei soll mit einem Fenster in die Geschichte ausgestattet werden. Der archäologisch zu untersuchende Boden ist über einen Gitterrost begehbar und der archäologische Befund beleuchtet. Informationstafeln und Beleuchtung wird an den Wänden installiert
 - Touristische Erschließung des Außengeländes
Die archäologischen Befunde aus den Grabungen 2010-2012 werden überkront und damit sichtbar und erlebbar gemacht. Mit einem Besucherleitsystem sollen gezielte Informationen vermittelt werden.
 - Erschließung des Geländes inkl. Besucherleitsystem
Auf dem Grundstück wird eine Stromleitung verlegt und ein Verteiler installiert. Strom wird für die verschiedenen Beleuchtungssysteme und für die Durchführung von Veranstaltungen benötigt.
 - Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit
Verschiedene Printprodukte werden erstellt.
 - Durchführung einer Auftaktveranstaltung
Im Rahmen einer Veranstaltung soll die Anlage der Öffentlichkeit präsentiert werden.
 - Planungskosten
- Umsetzungszeitraum: 10/2018 – 10/2020

- Projektbeteiligte:
 - Markt Weilbach (Projektträger)
 - Stadt Amorbach
 - ARGE Gotthardsruine (Heimat- und Geschichtsverein Amorbach e.V., Heimat- und Geschichtsverein Weilbach e.V.)
 - Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
 - Netzwerk Burglandschaft

(stichpunktartig; v.a. Kooperation oder Einzelprojekt, Projektbestandteile, Umsetzungszeitraum, Projektbeteiligte, ggf. geplante Eigenleistung, etc.)

Projektziele

- Entwicklungsziel 3: „Den sanften Tourismus in der LAG Main4Eck stärken“
 - Handlungsziel 3.1.: Entwicklung und/oder Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung touristischer Leitprodukte im Bereich „Kulturhistorisches Erbe“

Die Einrichtung bietet den Besuchern die Möglichkeit, sich mit dem Kulturhistorischen Erbe aktiv zu befassen. Eine wichtige Grundlage bilden die archäologischen Grabungen des Archäologischen Spessart-Projektes in den Jahren 2010 bis 2012. Hier konnten sich die interessierten Bürgerinnen und Bürger bereits aktiv beteiligen. Aus den beiden beteiligten Heimat- und Geschichtsvereinen und den beteiligten Kommunen hat sich in der Folge die „ARGE Gotthardsruine“ gegründet, die sich seither mit dem Objekt identifiziert und die Anlage betreut. Die Maßnahme ergänzt in Idealer Weise das Informationsangebot der Region und unterstützt damit die touristischen Leitprodukte. In ansprechender Weise wird den Gästen und Interessierten Wissen über die Region Odenwald vermittelt. Der Archäopark Gotthardsruine ergänzt in idealer Weise die angestoßenen Projekte des Netzwerks Burglandschaft, z.B. die touristische Ertüchtigung der Altenburg in Leidersbach, aber auch vor Ort die Nachverdichtung der Burglandschaft im Main4Eck, die nun die Kirche und Wasserschloss in Weilbach/Weckbach, das Templerhaus Amorbach und die fürstliche Abtei Amorbach einbezieht.

Projektbezogene und prozessbezogene Handlungsziele (Indikatoren):

Anzahl Maßnahmen (1), Anzahl Kampagnen/ ÖA-Maßnahmen (1), Workshops (0)

- Handlungsziel 3.3.: „Entwicklung und/oder Umsetzung von Maßnahmen zur Profilierung als Rad- und Wanderdestination.“

Die Gotthardsruine ist ein wichtiger Bestandteil des Wanderwegenetzes des Odenwaldes, das durch die Tourismusverbände und den Odenwaldclub als Wanderverband eingerichtet wurden. Der Nibelungensteig und der Fränkische Marienweg sind wohl die regional bedeutendsten Wege, die von Miltenberg über die Gotthardsruine nach Amorbach führen. Aus Sicht der Wanderer ist der ehemalige Treppenturm der Basilika von besonderer Bedeutung, der heute als Aussichtsturm genutzt wird. Von dort hat man den sogenannten 7-Täler-Blick, was die Lokalität für die Wanderer überregional bekannt gemacht hat. Der geplante Archäopark wird die Lokalität auf dem Nibelungensteig sicher noch weiter

attraktivieren. Die zugängliche Basilika fungiert darüber hinaus als ‚Schutzhütte‘, da sie den Wanderern ausreichend Unterstellmöglichkeiten bietet.

Projektbezogene und prozessbezogene Handlungsziele (Indikatoren):

Anzahl Maßnahmen (1), Anzahl Kampagnen/ ÖA-Maßnahmen (1)

- Entwicklungsziel 2: Die Kultur- und Naturlandschaft erhalten und aktiv nutzen

- Handlungsziel 2.2: Entwicklung, Förderung und/oder Unterstützung von Maßnahmen und Wertschöpfungsketten zur Stärkung der Vermarktung und/oder Qualitätsverbesserung regionaler Produkte.

Mit dem Projekt wird ein aktiver Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft erreicht. Dies wird durch die Sichtbarmachung von Kulturlandschafts-elementen realisiert. Dadurch werden die Besucher für historische Formen aufmerksam gemacht und für diese sensibilisiert. Die Gotthardsruine wird dementsprechend auch als schützenswertes Bodendenkmal in Wert gesetzt und vermittelt. Der Gotthard wird darüber hinaus als regionale Besonderheit der Kulturlandschaft Odenwald herausgestellt und als solche vermarktet. Durch die Einbindung in die Vermarktungsstrukturen der Burglandschaft werden Wertschöpfungsketten z.B. durch die Einbindung der Gastronomie oder durch die Einbindung von Gästeführern entwickelt und unterstützt.

Projektbezogene und prozessbezogene Handlungsziele (Indikatoren):

Anzahl Kampagnen/ ÖA-Maßnahmen (1), Anzahl neue Wertschöpfungsketten (1), Anzahl Akteure (5), Anzahl Kettenglieder (1)

Innovative Aspekte des Projekts

- Der innovative Aspekt des Projektes liegt in der Kombination Rekonstruktionen archäologischer Strukturen im Außenbereich und der Inwertsetzung eines historisch bedeutsamen Gebäudes mit einem Infopoint. Diese anschauliche Darstellung und authentische Vermittlung von geschichtlichen Themen ist in dieser Form bisher einzigartig im LAG-Gebiet. Es wird durch relativ einfache Gestaltungsmöglichkeiten ein vielseitiger und ansprechender Aufenthalts- und Informationspunkt geschaffen.

Bezug des Projekts zu den Themen „Umwelt“ und „Klima“

- Das Projekt leistet einen positiven Beitrag im Bereich „Umwelt“ und „Klima“. Im Wesentlichen wird durch das Projekt der Aspekt des Naturerlebnisses bzw. der Erfahrung der Kulturlandschaft in den Vordergrund gerückt. Im weitesten Sinn trägt daher das Projekt zur Umweltbildung bei.
- Die Gotthardsruine ist für den Besucher ausschließlich zu Fuß zu erreichen und ist durch das Wanderwegenetz lokal und regional gut erschlossen. Hier sind vor allem der Fränkische Marienweg und Nibelungensteig hervorzuheben. Durch die ausschließlich fußläufige Erreichbarkeit der Gotthardsruine wird ebenfalls ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet

Bezug des Projekts zum Thema „Demographie“

- Das Projekt soll alle Altersklassen ansprechen und bietet dementsprechend unterschiedliche Informations- und Mitmachmöglichkeiten. Insbesondere die Infotafeln des

Besucherleitsystems sollen mit ansprechenden Zeichnungen ausgestattet werden, die Lebensbilder aus verschiedenen Nutzungsphasen der ehemaligen Kloster- und Burganlage zeigen. Diese Darstellungen sprechen die Besucher aller Altersklassen an. Dementsprechend sind die Maßnahmen generationenübergreifend ausgerichtet und attraktiv z.B. für Familienausflüge.

Bedeutung des Projekts für das LAG-Gebiet

- Mit der Gotthardsruine wird eine geschichtlich überaus bedeutende Anlage der Region Odenwald in Wert gesetzt. Die wissenschaftlichen Grundlagen wurden im Rahmen der archäologischen Grabungen geschaffen und z.B. durch den Fund eines Porphyrs aus einem Tragaltar hochmittelalterliche Handelsbeziehungen bis nach Griechenland nachgewiesen. Dies wurde auch in einer eigenen Buchpublikation und in zahlreichen Vorträgen im Rahmen einer Tagung 2011 gewürdigt. Die Bedeutung des Ortes, der z.B. in kaiserlichen und päpstlichen Urkunden des Hochmittelalters mehrfach genannt wurden, ist bislang auf lokaler wie regionaler Ebene nicht bekannt bzw. gewürdigt worden. Die Maßnahme hat eine große Wirkung hinsichtlich der Bekanntmachung der geschichtlichen Aspekte der Gotthardsruine und der Bespielung. Darüber hinaus ist die Gotthardsruine ein wichtiges Objekt im Netzwerk Burglandschaft, das zusammen mit der Burg Wildenberg und den neu aufgenommenen Objekten der Kirche und Wasserschloss in Weilbach/Weckbach, dem Templerhaus in Amorbach und der fürstlichen Abtei Amorbach ein ansprechendes Ensemble im an geschichtsträchtigen Bauwerken im bayerischen Odenwald bilden.

Einbindung von Bürgern, Vereinen o. ä. in das Projekt

- Mit den archäologischen Grabungen des Archäologischen Spessart-Projektes in den Jahren wurde eine „ARGE Gotthardsruine“ aus den beteiligten Kommunen und den beteiligten Heimat- und Geschichtsvereinen gegründet. In der ARGE wurden sämtliche Maßnahmen auf der Gotthardsruine besprochen und abgestimmt.
- Aus der ARGE zeichnen sich Privatpersonen für die Betreuung des Gotthards verantwortlich.
- Auch der aus Amorbach stammende Kreisheimatpfleger ist in das Projekt eingebunden
- Die Burglandschaft e.V. beteiligt sich an den Netzwerktreffen, an der Betreuung und der Bewerbung der Anlage.
- Über das Archäologische Spessart-Projekt wird eine Nachsorge der archäologischen Grabungen organisiert. Zudem wurde eine Dissertation vergeben, die sich mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Grabungen befasst.

Vernetzung des Projekts in der Region / ggf. überregionale Vernetzung

- Das zentrale Element der Vernetzung in die Region bildet das Netzwerk Burglandschaft, in dem die beteiligten Kommunen Mitglied sind. Über die regelmäßigen Netzwerktreffen und über die gemeinsame Internetplattform der Burglandschaft ist das Projekt in die regionale Kommunikations- und Präsentationsstrukturen eingebunden und wird aktiv beworben.
- Über die jährlichen Treffen der Heimat- und Geschichtsverein des Landkreises Miltenberg, ist die Gotthardsruine in regionale ehrenamtliche Strukturen eingebunden.
- Das Archäologische Spessart-Projekt vernetzt die Gotthardsruine auf der eigenen Internetplattform mit anderen ausgegrabenen Anlagen und stellt die Ergebnisse ausführlich mit mehreren Unterseiten vor.

Erwartete nachhaltige Wirkung / Sicherung von Betrieb und Nutzung des Projekts

- Der nachhaltige Betrieb ist zum einen durch beteiligten Kommunen und der etablierten Heimat- und Geschichtsvereine gesichert.
- Im zweijährigen Rhythmus wird die Gotthardsruine durch das Mainmusical e.V. genutzt. Hier werden mehrere Musicalaufführungen in der Basilika durchgeführt.
- Darüber hinaus ist die Gotthardsruine für standesamtliche Eheschließungen definiert und wird in diesem Kontext regelmäßig genutzt und entsprechend gepflegt.
- Die nachhaltige Pflege wird von den Bauhöfen der Kommune und von Ehrenamtlichen übernommen.
- Durch die Teilnahme am Netzwerk Burglandschaft findet eine nachhaltige Belegung im Rahmen der Aktivitäten des Netzwerkes statt.

Ggf. Ergänzungen mit Bezug zu Projektauswahlkriterien der LAG

- Es gibt keine Ergänzungen mit Bezug zu Projektauswahlkriterien der LAG

Finanzplan

Projektbestandteile

Einrichtung eines Infopoints in der alten Sakristei	85.846,00 €
Touristische Erschließung des Außengeländes	109.040,00 €
Erschließung des Geländes inkl. Besucherleitsystem	109.320,00 €
Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit	5.000,00 €
Durchführung einer Auftaktveranstaltung	5.000,00 €
Planungskosten	40.367,00 €
Gesamtsumme	354.573,00 €

Finanzplan

Markt Weilbach	139.727,00 €
Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald	36.070,00 €
LEADER-Förderung	178.776,00€.
Gesamtsumme	354.573,00€

09.07.2018

Datum

Unterschrift Projektträger